Kantonsrat
Parlamentsdienste

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

K 0194/2026 (DDI)

Kleine Anfrage Matthias Anderegg (SP, Bellach): Festsetzungsverfahren Taxpunktwert der Physiotherapie im Kanton Solothurn (02.09.2026)

Ausgangslage: Die Kostensteigerung im gesamten Gesundheitswesen ist enorm und ein belastendes Problem für die gesamte Bevölkerung. Auch in der Physiotherapie nimmt das ambulante Behandlungsvolumen zu. Dieses Wachstum ist nicht Ausdruck einer Mengenausweitung ohne Nutzen, sondern Folge einer gewollten Verlagerung notwendiger Versorgung in den kostengünstigeren ambulanten Bereich, sowie eines veränderten Krankheitsspektrums:

- Die Umsetzung der Strategie «ambulant vor stationär» bringt mehr Menschen in die ambulante Versorgung.
- Die Menschen sind nach Operationen viel schneller wieder zu Hause und brauchen daher mehr ambulante Physiotherapie zur Nachbehandlung.
- Neuere wissenschaftliche Studien belegen, dass konservative Behandlungen (v.a. Physiotherapie) gewissen Operationen oft zumindest ebenbürtig sind. Daher wird die kostengünstige Physiotherapie gefördert.
- Die demografische Veränderung hat zur Folge, dass mehr ältere Menschen Physiotherapie brauchen, um möglichst lange selbständig zu bleiben.
- Den grössten Treiber bildet die Zunahme chronischer, nicht übertragbare Erkrankungen (NCD) bei Patienten und Patientinnen beispielsweise mit onkologischen, neurologischen und Mehrfacherkrankungen – bis hin zu palliativen Situationen. Diese Menschen benötigen Physiotherapie über längere Zeiträume.
- Moderne Physiotherapie befähigt gerade diese Patienten und Patientinnen zum Selbstmanagement, erhält die Mobilität und Selbständigkeit und vermeidet dadurch kostspieligere Folgeversorgung.
- Es gibt eine wachsende Erwartungshaltung der Menschen, die Therapie benötigen.

Die ambulante Physiotherapie wird im Vergleich mit verwandten Berufen am tiefsten entschädigt. Entsprechend tief sind die Löhne. Ohne einen deutlich höheren Taxpunktwert wird:

- die Attraktivität des Berufes weiter sinken (Fachkräftemangel ist akut und 72 % Ausländeranteil).
- die Grundversorgung bald nicht mehr sichergestellt sein (31 % der Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen im Kanton Solothurn sind über 60 Jahre alt).
- die Umsetzung «ambulant vor stationär» wird verunmöglicht.
- der ambulante Sektor ausgelaugt, da Angestellte in den Spitalbereich abwandern, weil die Löhne im ambulanten Sektor immer weniger konkurrieren können.

Fragen: Es wurde verhandelt – seit 1997 immer wieder und immer ohne substanzielles Ergebnis für die Physiotherapie. Dieser Weg ist ausgeschöpft. Daher müssen nun die Kantone den Taxpunktwert festlegen. Zusammen mit Invalidenversicherung (IV), Militärversicherung (MV) und Unfallversicherern (UV) ist letztes Jahr ein neuer Unfallversicherungsgesetz (UVG)-Tarifvertrag ausgehandelt worden. Das angewandte Kostenmodell und die Daten wurden von allen Akteuren inkl. Prio swiss anerkannt und als gut befunden. Durch die deutlich erhöhte Abgeltung in diesem Bereich haben die Unfallversicherer anerkannt, dass die Physiotherapie in den letzten zwei Jahrzehnten massiv unterfinanziert war.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wo steht das Festsetzungsverfahren für den KVG-Taxpunktwert in der Physiotherapie im Kanton Solothurn?
2. Bis wann gedenkt der Regierungsrat, einen definitiven Taxpunktwert zu fixieren?
3. Gedenkt der Kanton Solothurn diese Fakten bei der Tariffestsetzung für den Krankenversicherungsgesetz (KVG)-Bereich zu berücksichtigen?
4. Wie steht der Kanton dazu, dass Praxen wegen eines zu tief angesetzten Taxpunktwertes in einen Kanton mit attraktiveren Bedingungen abwandern oder wirtschaftlich nicht mehr bestehen können und schliessen?

Begründung 02.09.2026: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: Anderegg Matthias, Boos Ida, Fröhlicher Silvia, Heri Philipp, Kälin Karin, Morstein Sandra, Nünlist Luc, Petiti Angela, Steggerda John, Widmer Bettina, Wyss Nicole (11)